

# Spannung muss nicht digital sein

*Zahlreiche Mitspieler machten den Aktionstag „Mosbach spielt“ zu einem vollen Erfolg – Vom Mittelalterspiel bis zum Trendsport*

Von Peter Lahr

**Mosbach.** Ein Hauch von Spielblütenfest lag am Samstag über der gesamten Innenstadt. Der Aktionstag „Mosbach spielt“ sorgte an vielen Plätzen für Spannung, Bewegung und Spaß – und das alles ganz analog. Bei strahlend blauem Himmel und fröhlichem Sonnenschein nutzten viele kleine und große Gäste die vielfältigen Angebote. Von der Straßenmalaktion bis zum Glücksrad, von Brettspiel-Klassikern bis zur Riesenbaustelle mit 120 000 Bauhölzern war alles möglich. Die Stadt hatte zahlreiche ehrenamtliche „Mitspieler“ bei Institutionen und Vereinen aktivieren können. Darüber hinaus beteiligten sich auch viele Einzelhändler an der Aktion.

„Wenn ich ein Stück Draht in die Hand nehme, dann mache ich da einfach was draus“, begründet Manfred Schneider aus Donaueschingen, wie er zu den historischen „Gartenfestspielen“ fand. Gut 40 handgefertigte Tischspiel-Unikate hat er in seinem Händler mitgebracht. „Es ist faszinierend, wie man vieles durch Technik ausgleichen kann“, erklärt der Spiele(-wieder-)finder, wieso hier alles analog und ohne Motor bestens funktioniert.

Im Gartenweg stehen nicht nur be-

kannte Größen wie „Hau den Lukas“. Zum Ausprobieren locken zudem springende Frösche oder „Katz und Maus“. Da gilt es, einen rollenden Ball mit einem Becher einzufangen. Bei einem namenlosen Geschicklichkeitsspiel stößt der Spieler ein Rad über wellenförmig gewölbte Schienen. Wo es stoppt, entscheidet die angeschriebene Punktzahl über Sieg oder Niederlage. Um die richtigen Zahlen geht es auch bei „17 + 4“. „Das Spiel war im Mittelalter verboten, weil dabei gewettet wurde“, erklärt der Spielexperte. Aber nach einiger Zeit wurde es wieder erlaubt – allerdings verbunden mit einer Extra-Steuer. Bei dieser Roulette-Variante muss eine Kugel zunächst eine Kurve umrunden, bevor sie in verschiedenenwertigen Ziellöchern landet.

„Es ist während Corona zu kurz zu kommen, spontan zu spielen“, findet Raimar Wiegand eine Erklärung für die Riesenresonanz des Spieltags. „Wir haben das größte Jenga-Turm-Spiel gekauft, das es gibt“, erklärt der Leiter der Mediathek das Highlight auf dem Sonnendeck. Während es in der Mediathek keine Spiele im regulären Verleih gibt, hat die Bücherei St. Cäcilia über 300 Spiele im An-

gebot. Für eine Nachspielrunde zu Hause ist also bestens gesorgt.

Glücksräder sind am Samstag an diversen Plätzen im Einsatz. Beim Kinderschutzbund stehen die Kinderrechte im Fokus, bei der Landeszentrale für politische Bildung auf dem Kirchplatz sind es regionale Besonderheiten. Wahlweise ein Quatsch- oder Wissensquizzrad dreht sich bei Kindlers Buchhandlung. Kreativität ist ebenfalls schwer angesagt.

Der Gartenweg wird zur „Leinwand“ für eine Straßenmalaktion; im Hospitalthof ist endlich wieder die Druckwerkstatt in Aktion. An Freilichtateliertischen entstehen Traumfänger

und Deko-Gläser, am anderen Ende der Hauptstraße bemalen Kinder Taschen. Die Spielplatzpiraten aus Buchen haben mit einem Spielmobil am Château-Thierry-Platz angelegt. Ein zweistöckiger Spaßparcours lädt zu Bällebad und Rutsche ein. „Die Kinder sind happy, alles ist entspannt“, beschreibt Oberpirat Florian Pfannenschwarz die Lage.

Sollte es zu heiß werden, ist auch die Freiwillige Feuerwehr inklusive Jugendwehr zur Stelle. Geschicklichkeit ist gefragt, wenn es gilt, mit einem mächtigen

Spreizer einen kleinen Tennisball zu bewegen. „Wasser Marsch!“ heißt es am „Mülleimerbrandübungsgerät“. Auf Knopfdruck sorgt eine heftige Flamme für Schrecken. Beherzt greifen die Kinder zum Feuerlöscher. „Wir sind auch auf der Suche nach Neuen“, berichtet Abteilungskommandant Dennis Obieglo.

„Je höher du wirfst, desto weiter weg fliegt der Ball“, gibt Klaus Müller-Blask seinen Jonglierschülern zu bedenken. „Richtig werfen ist das Wichtigste“, weiß der Meister der Balance. „Bälle sind genug da“, beruhigen Adrian und Tomislav in der Halle des Jugendhauses, wo man die Trendsportart „Teqball“ kennenlernen kann. „Nicht jeder kann es, wir zeigen, wie es geht“, erklären die beiden Teqball-Botschafter aus Köln. In der DJugend-Mannschaft des MFV haben die beiden aufmerksamen Schüler. Mosbach hat, so erläutert OB Michael Jann, erfolgreich bei der Aktion „1000 Teqball-Tische für Deutschland“ mitgemacht. Folgerichtig werden gleich drei der massiven Spieltische, die an eine gekrümmte Tischtennisplatte erinnern, im Stadtgebiet aufgestellt. Es darf also fröhlich weiter gespielt werden.

📍 **Bildergalerie:** [www.rnz.de/mosbach](http://www.rnz.de/mosbach)

---

## Drei Teqball-Tische für Mosbach

---